

# VARIA



Nr. 11 September 2008

*Das Informationsblatt der Gemeinde Vals*

## «Wo bescht en de Feria gsi?»

In der Zwischensaison, im April/Mai, ist Vals wie ausgestorben, eben Zwischensaison. Und wenn es ständig so wäre – niemand wünscht sich das – alle wissen, wir leben vom Tourismus.

Seit der Eröffnung des Bades kommen die Gäste in Scharen nach Vals. Letztlich profitieren wir alle davon, wenn unser Hotel gut ausgelastet ist. Wird das so bleiben? Oder was müssen wir tun, damit das möglichst so bleibt?

Tourismus ist der Lebensnerv unserer Volkswirtschaft, und was alle betrifft, dürfte auch alle interessieren. Also, was tun wir, damit auch in Zukunft viele Gäste zu Hause erzählen «Of Vals, da muescht emal go luaga»!

Letztlich zählt nicht Werbung, letztlich zählt, was unsere Gäste hier sehen, fühlen, erleben und mit welchen Erinnerungen sie nach Hause fahren und dort Geschichten erzählen ...:

«Da war ich abends spazieren, im Dorf, mitten auf der Strasse, und die Autos fuhren ganz langsam und nahmen Rücksicht auf die Spaziergänger. Wie in einer Begegnungszone, wie sie da und dort in Städten aufkommen. Später in der Dämmerung sind wir über den Dammweg zurückgekehrt. Die Beleuchtung war nicht einfach eine Beleuchtung, nicht einfach ein blendendes und kaltes Licht wie überall. Sie war fein abgemessen und streute ein angenehmes Licht auf den Weg. Wir fühlten uns wie in einem japanischen Garten – und das in Vals! Auch die Brücke dann war so selbstverständlich, sie führte uns in dieser Stimmung hinüber. Es war nicht einfach eine Brücke, die Lasten trägt, sondern schön gestaltet und sorgfältig ausgeführt. Da gibt es Weltstädte wie Zürich, die Millionen von Franken ausgeben für eine spezielle Beleuchtung der Bahnhofstrasse. Die sollten einmal in Vals, abends einen Spaziergang machen! Vermutlich waren es Künstler, die in Vals bei der Planung mitgeredet haben. Sicher ist, dass du das einmal sehen und selbst erleben musst!»

Ein Traum? Vermutlich ein Traum vieler touristischer Orte. Eben der Wunsch, Emotionen in den Gästen zu wecken, um in unvergesslicher Erinnerung zu bleiben. So entsteht ein Image eines Ortes, so entstehen Geschichten, die weiter erzählt werden an

Freunde, Bekannte, Geschäftspartner... Ähnlich ist der Ruf der Therme entstanden. «Da musst du einmal hin, die haben ein Bad gebaut, unglaublich – und das zuhinterst in einem engen Tal, zuhinterst «emene Chrache!»

Wir können nicht ständig neue Bäder bauen, aber wir können Planungen, die unser Dorf verändern, mit grosser Sorgfalt angehen. Strassen, Spazierwege, Brücken unseres Dorfes sind entscheidende Stimmungsfaktoren für den Gast und auch den Einheimischen. Daher sollten wir uns fragen, welches Valser Image wir hier für Generationen aufbauen und wen wir mit der Planung beauftragen. Gestalterische Fragen gehören in Fachhände. Wir haben Beispiele hier im Dorf. Nicht überall ist der Durchschnitt aller Meinungen das Richtige. Zu viele Köche verderben den Brei.

Verkehrspolitik ist landesweit ein Gradmesser für den Weitblick der Behörde. Touristisch gesehen sind zukunftsweisende Konzepte gefragt, die nicht einfach aus Verboten und einem Regelwerk gegen den Autofahrer bestehen. «Entschleunigen» hier ein Modewort, «Begegnungszone» ein anderes. Gemeint ist, dass wir dem Spaziergänger (oder dem Menschen) vor dem Auto Priorität einräumen, ohne das Auto aus unserem Dorf zu verbannen. Da sind Spaziergänger, die flanieren durchs Dorf, laufen den Rhein entlang und der Autofahrer versteht sich selbst als Spaziergänger, nur eben mit dem Auto. Im Schrittempo wird der Autofahrer zum Autogänger. Wer touristisch Erfolg haben will, muss bereit sein, in diese Konzepte und Ideen zu investieren und althergebrachte Vorstellungen – wie es immer war und noch sein muss – zu verlassen.

So werden wir die Gäste reden hören: «Wo bescht en de Feria gsi? – natürlich z'Vals!»

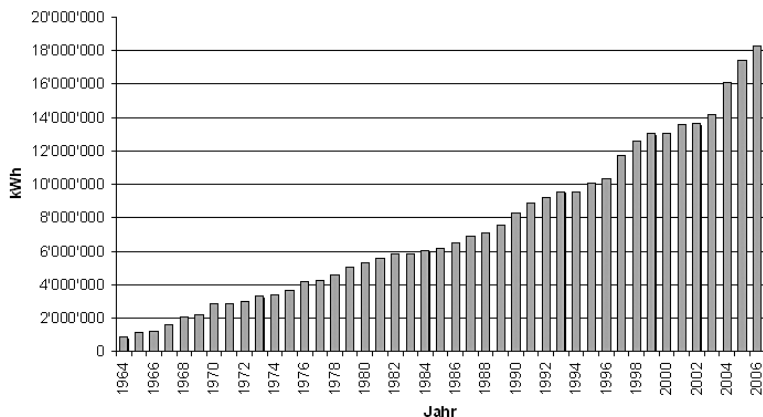


## Die Kraftwerke Zervreila AG investiert 1.1 Mio. Franken zur Verbesserung der Valsler Stromversorgung

Von: Kraftwerke Zervreila AG

Der Stromverbrauch in der Schweiz ist in den letzten 20 Jahren um rund 2% jährlich gestiegen, derjenige von Vals jedoch um durchschnittlich 5.5% (siehe Grafik)! In ähnlichem Ausmass sind auch die Leistungsspitzen angestiegen, was dazu führte, dass die Infrastrukturen (Transformatoren, Leitungen etc.) immer mehr an ihre Leistungsgrenzen gelangen.

Jahresverbrauch EW Vals



Dieses enorme Wachstum stellt die Kraftwerke Zervreila AG (KWZ) vor grosse Herausforderungen. Im Rahmen von zwei Erneuerungsprojekten mit einem Investitionsaufwand von rund 1.1 Millionen Franken verbessert die KWZ die Valsler Stromversorgung nachhaltig. Vals ist die wichtigste Konzessionsgemeinde der KWZ und profitiert in hohem Masse von den Leistungen der KWZ. Die gesamte Wertschöpfung der KWZ, die sich aus günstigen Stromlieferungen, Wasserzinsen, Ertrags- und Liegenschaftssteuern sowie weiteren Abgaben zusammensetzt, beträgt pro Jahr rund 3.5 Millionen Franken.

### Neuer Transformator

In der Zentrale Zervreila betreibt die KWZ zwei Transformatoren, welche der Stromversorgung von Vals dienen. Diese können parallel und einzeln betrieben werden.

Die Leistungsspitzen in Vals treten in den Monaten Januar und Februar auf, wenn viel Energie für die Haushalte, das Abfüllwerk (Valswasser), die Therme und die Sportbahnen benötigt wird. Um diese Situation zu verbessern, beschaffte die KWZ einen leistungsfähigeren Transformator, welcher in der Lage ist, die gesamte Stromversorgung zu übernehmen. Dieser Transformator wurde am 23. August 2007 in Betrieb genommen.

### Verstärkung der Leitung Zervreila – Vals

Die beiden Versorgungsleitungen Zervreila – Vals sind ebenfalls an ihre Leistungsgrenze gestossen und müssen verstärkt werden. In Zusammenarbeit mit dem EW Vals wurde ein Gesamterneuerungsprojekt beider Leitungen ausgearbeitet. Das EW Vals als Eigentümerin einer der beiden Leitungen, und die KWZ bekundeten Interesse an einem zum Teil gemeinsamen Leitungstrasse. So konnten Kosten für die Erstellung einer neuen Rohranlage von der Zentrale Zervreila bis zur Galerie «usser Bleika» aufgeteilt werden. Die neue Leitung wird Ende August 2008 in Betrieb genommen. Die Belagsarbeiten auf der Zervreilastrasse werden spätestens im Frühjahr 2009 ausgeführt.

Die KWZ ist überzeugt, mit den beiden Investitionen die Stromversorgung von Vals nachhaltig zu stärken.

## Hochwasserschutz, Dammbeleuchtung

Durch die Brüstungsmauern entlang der Dammwege von der Einmündung Peilerbach bis nach Zameia ist der Dammweg bei Dunkelheit sehr schlecht beleuchtet. Bereits beim Bau der Mauern wurden entsprechende Elektro-Leitungen in den Dammkörper verlegt. Die Art der Beleuchtung jedoch war schwieriger und langwieriger als erwartet. Entsprechend der hohen gestalterischen Qualität der Mauern sollte nicht einfach eine blendende, beliebige Beleuchtung installiert werden.

Die Beleuchtung ist nun definiert, die Kandelaber werden farblich zurückhaltender gestaltet als das im letzten Sommer installierte Muster. Die Beleuchtung wird so ausgerichtet, dass ein angenehmes Licht nur den Dammweg beleuchtet und die angrenzenden Liegenschaften nicht stört. Die Strecke von der Einmündung Peilerbach bis zur Dorfbrücke sollte bis Ende dieses Jahres installiert werden können. Der Rest wird im nächsten Jahr realisiert.

Die Kosten liegen innerhalb des vorgegebenen Rahmens (ca. Fr. 2000.– pro Lampe). Angesichts der Qualität sind die Mehrkosten aber gerechtfertigt. Finanziert wird die Beleuchtung über das Hochwasserschutzprojekt und den Budgetposten Strassenbeleuchtung.



## Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

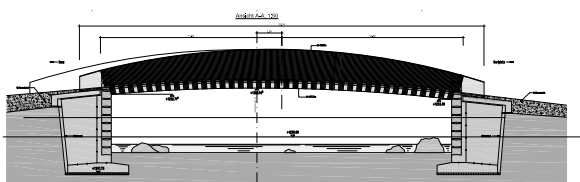
|                      |  |
|----------------------|--|
| Montag               | 10.00 bis 12.00 Uhr<br>15.30 bis 18.00 Uhr |
| Dienstag bis Freitag | 10.00 bis 12.00 Uhr<br>15.30 bis 17.00 Uhr |
| Samstag              | 10.00 bis 12.00 Uhr                        |

## Die neue Dorfbrücke

Kürzlich hat das kantonale Tiefbauamt die Arbeiten für die neue Dorfbrücke vergeben. Die Brücke soll in diesem Herbst und kommenden Frühling gebaut werden. Das projektierende Ingenieurbüro Conzett, Bronzini, Gartmann AG, Chur (Jürg Conzett) hat in den letzten Jahren einige der schönsten Brücken realisiert. Auch die neue Dorfbrücke in Vals wird zweifellos eine bemerkenswerte Landmarke darstellen.

Zwei besondere Bedingungen hat die neue Brücke zu erfüllen: Einmal muss ein möglichst grosses Durchflussprofil der Hochwasser wegen gewährleistet sein. Dann soll die neue Brücke den hohen gestalterischen Ansprüchen gerecht werden, wie sie für die Hochwasserschutzbauten und die übrigen Brücken gelten. Die tragenden Elemente der Brücke bilden die Seitengeländer aus Valser Gneis. Diese Geländer wirken statisch als Bogen mit Zugband, gebildet durch die längs vorgespannte Fahrbahnplatte. Die Bogen bestehen aus Steinplatten, die in einem Verband von längeren schmalen und kürzeren breiten Platten ausgeführt werden. Trotz des Steins wirkt die Brücke überraschend leicht und elegant, Valserisch, wie die Ufermauern ...

Die gegenüber der alten Brücke im Grundriss schiefere Lage über dem Flussbett und die breitere Fahrbahn erlauben einen besseren Verkehrsfluss. Zudem laufen die seitlichen Geländer der Brücke zu beiden Seiten auf 70 cm aus; die Übersicht aller Verkehrsteilnehmer ist deshalb gewährleistet. Die Sicherheit gegenüber heute wird verbessert. Allfällige diesbezügliche Ängste sind unbegründet.



## Petition: «mehr Transparenz»

Am 15. Juli 2008 ist beim Gemeinderat eine Petition eingereicht worden mit dem Titel «mehr Transparenz», unterzeichnet von 214 Personen.

Die Petition kritisiert das Projekt des Kantons für eine neue Dorfbrücke (siehe Bericht «Die neue Dorfbrücke»). Das vorgesehene geschlossene Brückengeländer verhindere den freien Blick auf den Valserrhein und sei gefährlich. Die Bevölkerung sei über das Brückenprojekt nicht informiert worden. Die Petition wünscht eine Erklärung zum Projekt der Dorfbrücke, eine bessere Orientierung über laufende Projekte sowie die «Offenlegung der Zusammensetzung von Projekt-Begleitgruppen».

Der Gemeinderat hat Verständnis für die Sorge zahlreicher Einwohner. Doch die Petition geht von falschen Voraussetzungen aus: Zwar erhält die Brücke ein geschlossenes Geländer aus Valser Stein, welches aber zu beiden Seiten auf eine Höhe von 70 cm ausläuft. Die Fahrbahn wird breiter, die Übersicht damit besser. Die Annahme, die Verkehrssituation werde gefährlich, trifft nicht zu. Der Kanton hat strenge Sicherheitsnormen. Diese werden selbstverständlich eingehalten.

Nachdem an die Hochwasserschutzbauten (Ufermauern) hohe gestalterische Anforderungen gestellt worden sind, muss für die neu zu erstellenden Brücken das Gleiche gelten. Der Brückenbauer Jürg Conzett (Conzett, Bronzini, Gartmann, Ingenieure, Chur) bietet Gewähr dafür, wie das vorliegende Projekt zeigt. Die Gemeinde ist deshalb froh, dass der Kanton Hand bietet zu einer besonderen Lösung. Die neue Dorfbrücke wird funktional zweckmässig und gestalterisch einmalig.

Im Rahmen wiederholter Orientierungen und Informationen über das Hochwasserschutzprojekt war immer auch die Rede vom notwendigen Ersatz der Dorfbrücke. Das konkrete Projekt liegt jedoch erst jetzt vor und ist in der «Tschifera» vom Sommer 2008 durch den Ingenieur dargestellt worden. Die Mitglieder der Begleitgruppe Hochwasserschutz, welche auch das Projekt der Dorfbrücke kritisch hinterfragt haben, sind im Bericht der «Varia» Nr. 6 vom Mai 2004 vorgestellt worden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die neue Dorfbrücke eine hohe gestalterische Qualität aufweist und zudem die Verkehrssituation und Sicherheit verbessert. Das Projekt setzt die Bemühungen der Gemeinde fort, gestalterisch erstklassige Lösungen zu realisieren. Vielleicht ist in naher Zukunft der Begriff «Qualität Vals» tatsächlich in aller Munde. Der Aufwand dafür lohnt sich. Der Gemeinderat appelliert deshalb an Alle guten Willens, das Projekt wohlwollend zu begleiten.

## Mitteilungen

### Tempo 30 innerorts

Die Gemeindeversammlung vom 22. Februar 2008 hat die Einführung von Tempo 30 auf den Strassen im Dorfgebiet beschlossen. Inzwischen hat der Kanton diesem Vorhaben zugestimmt. Die Massnahme wird noch in diesem Herbst umgesetzt, d.h. sobald die entsprechende Signalisation angebracht ist, gilt im ganzen Dorf Tempo 30. Wir bitten deshalb die Autofahrer, sich an die neue Regelung zu halten.

### Neue Valser Bürger

Die Bürgerversammlung vom 22. Februar 2008 hat der Einbürgerung der beiden Brüder Halis und Haldis Osmani, 19 und 18jährig, aus Serbien und Montenegro, zugestimmt. Halis lernt zurzeit bei der Stadtmetzg Ilanz und Haldis macht eine Schreinerlehre in Vals.

Wir heissen die beiden neuen Valser Bürger willkommen und wünschen ihnen in der neuen Heimat alles Gute.

## Gesamtmelioration Vals

Das anspruchsvolle Projekt der Güterzusammenlegung kommt planmässig voran. Das Bauprogramm wird jährlich aktualisiert und aufgrund sich ändernder Prioritäten, einer optimalen Koordination und der Finanzierungsspielräume angepasst.

### Wegbauten

Seit dem Baubeginn im Jahr 2002 sind insgesamt sechs Bauetappen abgeschlossen und abgerechnet worden mit Gesamtkosten von ca. 5 Mio. Franken. Demnächst können folgende Etappen abgeschlossen und abgerechnet werden:

- Güterweg Nr. 25 «in de Gänga»
- Güterweg Nr. 16 «nögsta Gada»
- Güterweg Nr. 23/24 «Chummi» – «Büdemli»

sowie verschiedene Zufahrten und Rekultivierungen. Der Weg «Chummi» – «Büdemli» wird übrigens Teil des künftigen Winterwanderweges Gadastatt – Leis. Ende dieses Jahres werden ca. 50% der projektierten Wegbauten realisiert sein.

Im nächsten Jahr sind folgende Etappen geplant:

- 2. Etappe des Güterweges «in de Gänga»
  - Güterweg Nr. 26, Gadastatt, 1. Etappe
- sowie verschiedene Zufahrten.

### Planerische und vermessungstechnische Arbeiten

Nach der Aufnahme und der Bewertung (Bonitierung) des alten Parzellenbestandes wurde im letzten Jahr die Neuzuteilung öffentlich aufgelegt. Die eingegangenen Einsprachen und Änderungsanträge gegen diese Neuzuteilung konnten inzwischen durch die Schätzungskommission erledigt werden.

### Ökologische Massnahmen

Für ökologische Massnahmen sind bisher 160'000 Franken aufgewendet worden. Es handelt sich hier um die Renaturierung von Bachläufen, die Erstellung von Holzbrücken auf Güterstrassen, die Mitfinanzierung bei der Wiederherstellung von Trockenmauern, die Erstellung von Vegetations-Inventaren und die Sicherung von naturnahen Bewirtschaftungsflächen (so genannte NHG-Flächen).

### Ausblick

Aufgrund des vorgesehenen Bewirtschaftungsantritts im kommenden Herbst können die Landwirte bereits im nächsten Jahr mit besseren Bewirtschaftungsbedingungen rechnen.

Kürzlich ist zudem die Erschliessung der «Valéer Halta» als Projektergänzung öffentlich aufgelegt worden. Ob diese definitiv ins Projekt aufgenommen wird und innerhalb der Gesamtmelioration realisiert werden kann, ist noch offen.



## Kinderspielplatz

Bekanntlich musste der Kinderspielplatz beim «Rovanada» den Hochwasserschutzbauten weichen. Es wäre zwar möglich gewesen, den Spielplatz am selben Ort weiter hangaufwärts wieder zu erstellen. Es wäre aber wohl keine sehr gute Anlage geworden. Die Gemeinde hat im Juli dieses Jahres deshalb bei der Valsener Bevölkerung eine Umfrage zum Bedürfnis eines Kinderspielplatzes durchgeführt und dabei verschiedene mögliche Standorte zur Diskussion gestellt.

Der Rücklauf der Fragebogen betrug rund 22%, sämtliche Antwortenden erachteten einen Kinderspielplatz in Vals als wichtig. 63.1% sehen einen neuen Standort im «Bidem» der zentralen Lage wegen als ideal. Ausserdem könne der Hang in der Nähe im Winter als Ski- und Schlittelwiese genutzt werden. 14.3% möchten den Spielplatz am bisherigen Standort beim «Rovanada» beibehalten. Der Platz dort habe sich bewährt. Weiter wurden als Standorte «Zerneis/Göid», «im Boda» oder die «Muschna» genannt.

Nur knapp 12% der Antwortenden würden sich in einer privaten Trägerschaft für einen Spielplatz engagieren. Die grosse Mehrheit betrachtet den Bau eines Spielplatzes als Angelegenheit der Gemeinde. Noch weniger würden sich finanziell beteiligen.

Der Gemeinderat hat nun eine Projektgruppe eingesetzt, welche den Bau eines neuen Kinderspielplatzes prüft und entsprechende Abklärungen trifft. In der Projektgruppe wirken mit: Nikolaus Berni und Othmar Illien, Vertreter des Gemeinderates, Yvonne Berni, Walter Schmid und Anja Mittner, Kindergärtnerin. Die Gruppe wird Realisierungsvorschläge ausarbeiten. Die Ergebnisse der Umfrage werden dabei selbstverständlich Ernst genommen. Wir danken Allen, welche durch konstruktive Vorschläge zu einer Lösung beitragen.

## Impressum

### Herausgeberin:

Gemeinde Vals  
Gemeindeverwaltung  
Postfach 70, 7132 Vals  
Tel. 081 935 11 79, Fax 081 935 16 26  
e-mail [gemeinde@vals.ch](mailto:gemeinde@vals.ch)

### Grafik und Druck:

[communicaziun.ch](http://communicaziun.ch), 7130 Ilanz